



**IG-Med e.V., Königsallee 30, 40212 Düsseldorf**

Kassenärztliche Vereinigung Sachsen  
z.Hd. des Vorstandes  
Herr Dr. med. Klaus Heckemann  
Frau Dr. Sylvia Krug  
Schützenhöhe 12  
01099 Dresden

Ihr Ansprechpartner:  
**Dr. Ilka M. Enger**

Tel.: +49 9401 9731455  
Fax: +49 9401 9731457  
E-Mail: [enger@ig-med.de](mailto:enger@ig-med.de)

**Postadresse:**  
Aussiger Str. 13  
93073 Neutraubling

**Datum: 28.01.2019**

### **Regressen in der KV Sachsen**

Sehr geehrter Herr Heckemann, sehr geehrte Frau Krug, immer wieder kann man der Presse entnehmen, dass von der kassenärztlichen Vereinigung Sachsen ein zunehmender Ärztemangel beklagt wird, zum Beispiel bei Neurologen, Psychiatern und Nervenärzten, aber auch im hausärztlichen Bereich.

Gleichzeitig wenden sich unsere Mitglieder aus dem neu gegründeten Landesverband Sachsen der Interessengemeinschaft Medizin an uns und berichten, dass es im Bereich Sachsen vermehrt zu Zeitplausibilitätsprüfungen komme mit Regressen, die für Kollegen teils existenzbedrohende Ausmaße erreichen. Es ist auch die Rede davon, dass mehrere Regresse nacheinander denselben Kollegen treffen.

Die kassenärztliche Vereinigung treibe diese Regresse mit ausgesprochener Härte bei, so dass den betroffenen Kollegen anscheinend nicht einmal mehr genug liquide Mittel verbleiben, um damit die laufenden privaten Kosten zu decken.

Kollegen, die sich wagen, gegen einen entsprechenden Bescheid gerichtlich vorzugehen oder ihre Lage medial öffentlich zu machen, sollen auch bereits mit Disziplinarverfahren bedroht worden sein. Wir halten dieses Verhalten der kassenärztlichen Vereinigung Sachsen für skandalös und im höchsten Maße unkollegial. Zumal anscheinend das Prüfverfahren bezüglich Zeitplausibilität und die Verhängung von Regressen in diesem Zusammenhang ja durchaus verfahrenstechnischen Spielraum eröffnet, wann eine Überschreitung des Zeitbudgets noch plausibel ist. Die KVen haben hier auch Möglichkeiten, Praxisbesonderheiten zu berücksichtigen, was anscheinend bei der KV Sachsen nicht oder nur in ausgewählten Fällen zur Anwendung gebracht wird.

Wir ersuchen Sie daher im Namen der Mitglieder unseres Landesverbandes Sachsen dringend, uns die Regularien Ihrer Zeitplausibilitätsprüfung offen zu legen und auch zu der Frage Stellung zu nehmen, inwiefern Sie Praxisbesonderheiten berücksichtigen.

Wir fordern Sie weiterhin auf, die Zahl der Regressverfahren in Sachsen insbesondere bei Zeitplausibilitätsverfahren in einem Zeitraum der letzten 8 Jahre zu benennen und zu berichten, ob es auf Grund solcher Regresse auch zu Schließungen von Praxen – sei es aus Insolvenzgründen, sei es, dass die Kollegen das ungastliche Sachsen verlassen haben – gegeben hat. Wir möchten Sie auch

auffordern, die Zahl der Regresse zu nennen, die per Vergleich beigelegt wurden und welche Konditionen Sie zu solch einem Vergleich veranlasst haben.

Sehr geehrter Herr Heckemann, Sie haben sicher mit Ihren Kollegen der anderen Länder-KVen einen regen Austausch darüber, wie viele Zeitplausibilitätsprüfungen dort stattfinden und welche Regress-Summen dort den Kollegen abverlangt werden. Damit können Sie auch sicher die Frage beantworten, ob in Sachsen die Quote an Regressen höher liegt und damit die Niederlassung in Sachsen unattraktiver ist als in anderen Bundesländern.

Wir erwarten Ihre Antwort zu unseren Fragen in spätestens 14 Tagen und weisen bereits jetzt vorsorglich daraufhin, dass wir Ihre Antwort – oder auch die Verweigerung einer Antwort – in den Medien und interessierten politischen Kreisen publik machen werden.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

Dr. med. Ilka M. Enger

Dr. Steffen Grüner

Annette Appel

Bernhard Salomon

Dr. Christian Kegel

Vorstand der Interessengemeinschaft Medizin